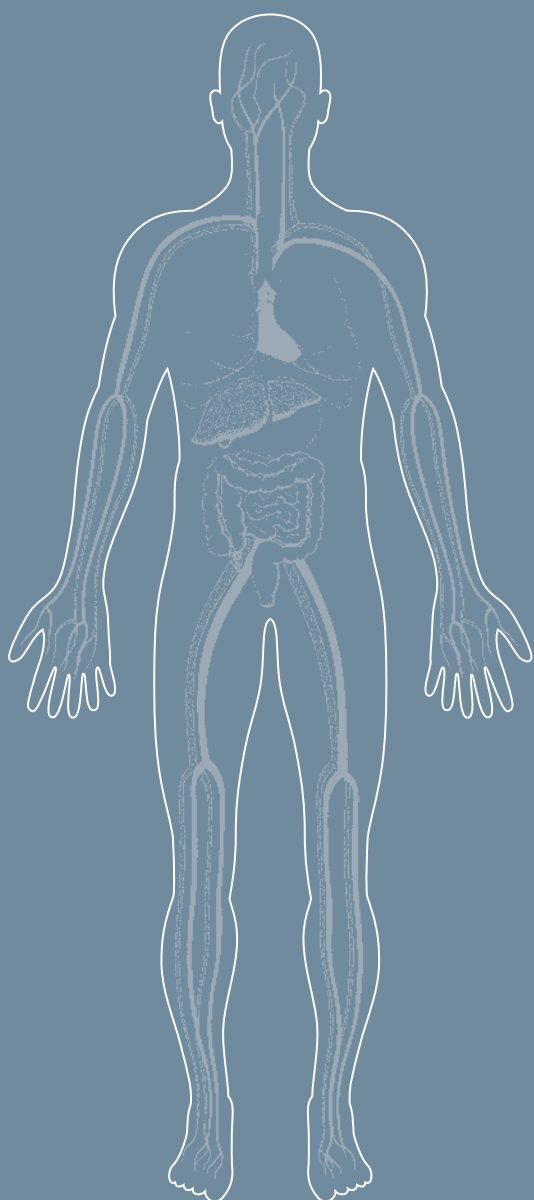


ADK GmbH
für Gesundheit
und Soziales



Lichtblicke

Jahresbericht 2020



Inhalt

Vorwort	4
Meilensteine 2020	6
Gremien	14
Organigramm	15
Bilanz / GuV	16/17
Pandemie: Corona-Geschichten	18
Alb-Donau Klinikum	37
Seniorenzentren und Tagespflege	38
Ambulante Versorgung	39
Standorte	40



45.984 x

wurden 2020 Kunden des Ambulanten Pflegeservice (APS)
Kompressionsstrümpfe angezogen.

Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

wie blicken wir auf das Jahr 2020 zurück? Ein emotionales, einschneidendes, historisches Jahr. Das „Corona-Jahr“ 2020 stellte uns zum einen als wichtige Säule des Gesundheitssystems im Alb-Donau-Kreis, aber auch als Arbeitgeber mit Verantwortung für 2.300 Mitarbeiter vor enorme Herausforderungen. Wir alle mussten uns sowohl im Beruflichen als auch im Privaten von jetzt auf gleich drastisch an die Umstände anpassen. Flexibilität und Anpassungsvermögen sind die täglichen Begleiter dieser Pandemie. Nichts hat Bestand, nichts bleibt wie es ist, nicht einmal das Virus, das sich mit mutierenden Varianten unseren Anstrengungen entgegenstellt. Es sind herausfordernde Zeiten, die nur durch Umsetzung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse, neuer Strukturen sowie Hygiene- und Testkonzepte bewältigt werden können.

Um die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen, musste unser aller Alltag an vielen Stellen neu organisiert werden. Elektive Eingriffe in den Kliniken wurden abgesagt oder verschoben, einzelne Stationen geschlossen, damit die Teams Mitarbeiter in anderen Bereichen unterstützen konnten. Unsere Studios und Restaurants konnten nur kurzzeitig mit Hygienekonzepten und Abstandsregeln offengehalten werden. In der Altenpflege mussten wir einschneidende und oft langanhaltende Maßnahmen wie Besuchsverbote einführen. Und so gibt es unzählige Maßnahmen in diversen Bereichen. Covid-19 veränderte unsere Wirtschaft, Arbeitsweise und Kommunikation. Jeder, der auf das vergangene Jahr zurückblickt, wird Dutzende eigene „Corona-Geschichten“ erzählen können. Stellvertretend hierfür berichten auf den folgenden Seiten Mitarbeiter von ihren persönlichen Erfahrungen.

In diesen schwierigen Zeiten sind Lichtblicke besonders wichtig. Im Alltag sind wir alle mit Einschränkungen und oft negativen Nachrichten konfrontiert. Lassen Sie uns positiven Aspekten mehr Gewicht geben. Denn es gibt viele davon, wir müssen unseren Blick nur wieder schärfen und auf die positiven Dinge lenken.

So hat beispielsweise die Digitalisierung einen Schub erhalten. Infolge der Pandemie sind manche rechtlichen Hürden ausgesetzt oder gelockert worden. Gleichzeitig ist die Akzeptanz zur Nutzung digitaler Medien im Gesundheitssektor gestiegen. Video-Sprechstunden und Online-Krankschreibungen wurden von der Bevölkerung angenommen. Auch im Alltag unserer Einrichtungen spielt die Digitalisierung eine große Rolle. So konnten in Zeiten von Ausbrüchen unseren Bewohnern in den Seniorenzentren per Video-Call ein Wiedersehen mit ihren Angehörigen ermöglicht werden. Das sind die kleinen Momente, die für einen Bewohner große Bedeutung haben können. Lichtblicke sind auch Momente, auf die man nicht zu hoffen gewagt hat: Die Entlassung eines Patienten, wenn man insgeheim schon Angst hatte, diesen zu verlieren. Aber auch die Wichtigkeit und Konstanz, die unsere Mitarbeiter als Vertrauenspersonen im Leben der betreuten Personen spielen, geben Hoffnung. Gerade in diesen Zeiten, in denen Besuch und soziale Kontakte nur eingeschränkt oder gar nicht stattfinden.

Bemerkenswert war die Solidarität und Anerkennung aus der Bevölkerung, die von Dankesbotschaften und Gebasteltem über Sachspenden bis zu einem Dankesbanner reichten. Musikeinlagen im Freien, duftende Blumengrüße und Pflanzaktionen, aber auch Tanz-Challenges brachten willkommene Abwechslung, frische Gedanken und gute Laune in die „Corona-Tristesse“ unserer Einrichtungen. Aber auch der starke Zusammenhalt in den Teams bringt Kraft und Motivation. Das zeigt sich in der oft hohen Flexibilität und Arbeitsbereitschaft. Nur mit vielen helfenden Händen und einem unternehmensweiten Zusammenhalt können solche herausfordernde Zeiten gemeistert werden.

Unsere Mitarbeiter sind in der Krise nicht in die Knie gegangen, sondern über sich hinausgewachsen. Sie haben Herausforderungen in allen Unternehmensbereichen angenommen, Lösungen gesucht, und dabei auch Umwege und Rückschläge in Kauf nehmen müssen. Sie haben Patienten und Bewohner einfühlsam begleitet und mitunter eigene Belange hintenangestellt. Dafür gilt ihnen mein herzlicher Dank – sie leisten täglich Großartiges.

Obwohl die Corona-Pandemie das vorherrschende Thema ist und viele Kräfte gebunden hat, haben wir bewusst die Zukunft unserer Unternehmensbereiche weiter gestaltet. Um unsere Patienten, Bewohner, Gäste und Kunden auch zukünftig auf höchstem Niveau betreuen und behandeln zu können, müssen wir weiterdenken und nach vorne schauen.

Die Personalsituation vor allem im Pflegebereich bleibt eine Herausforderung, das zeigt sich deutlicher denn je während der Corona-Pandemie. Wir investieren und wappnen uns, um drohende Personallücken in der Pflege mit Neueinstellungen frühzeitig zu schließen. Der Nachwuchs steht zur Unterstützung in unserer Berufsfachschule Pflege in den Startlöchern.

Eine der großen Herausforderungen der nächsten Jahre ist die weitere Umstrukturierung und Neugestaltung unserer Klinikstandorte. Eine stärkere Spezialisierung in der Kliniklandschaft ist neben innovativen Technologien und moderner Ausstattung maßgebend für den Erfolg eines Standortes verantwortlich. Das Alb-Donau Klinikum geht diesen Weg seit vielen Jahren. Mit dem Projekt „Alb-Donau Klinikum 2025“ ist es uns in den letzten Monaten trotz Pandemie gelungen, die Weichen für jeden Standort zukunftsgerichtet zu stellen. So steht das Alb-Donau Klinikum für drei Standorte mit drei Schwerpunkten. Für Blaubeuren bedeutet dies einen Ausbau, für Langenau einen Umbau und für Ehingen einen Neubau. Die zukunftsorientierten Planungsarbeiten haben bereits begonnen.

Ich bin Ihnen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für Ihre engagierte Arbeit und Loyalität sehr dankbar. Die Pandemie hat uns alle 2020 gefordert wie nie zuvor und teilweise an Belastungsgrenzen gebracht. Einmal mehr hat sich gezeigt, dass Menschlichkeit, Zusammenhalt und Teamwork elementare Bestandteile der Gesundheitsversorgung sind.

Lassen Sie uns das aus der Pandemie mitnehmen und bleiben Sie gesund.



Ihr Wolfgang Schneider

Meilensteine 2020



Januar 2020 | Ehingen

Geriatrische Rehaklinik erneut zertifiziert

Die Geriatrische Rehabilitationsklinik Ehingen hat die erneute Rezertifizierung des im Jahr 2007 erstmals erworbenen KTQ® Zertifikats mit Bravour bestanden. Dies war kein Selbstläufer, denn eine Rezertifizierung ist von den Anforderungen her schwieriger als die Erstzertifizierung. Die Zertifizierung mit einem sehr tollen Ergebnis ist eine große Gemeinschaftsleistung. Das neue Zertifikat ist wieder drei Jahre gültig.

April 2020 | MVZ

Arztbesuch in Zeiten der Digitalisierung

Video- und Telefonsprechstunden waren während der Corona-Pandemie sehr gefragt. In Langenau gab es Videosprechstunden schon vor Corona und die Ärzte dort waren froh, dass sie schon Erfahrungen mit der neuen Technik gesammelt hatten. Auch unsere anderen MVZ Standorte bieten inzwischen die Videosprechstunde an und sowohl Patienten als auch Ärzte zeigen sich zufrieden.

April 2020 | ADK GmbH

Wir die ADK – 2020 war mächtig was los

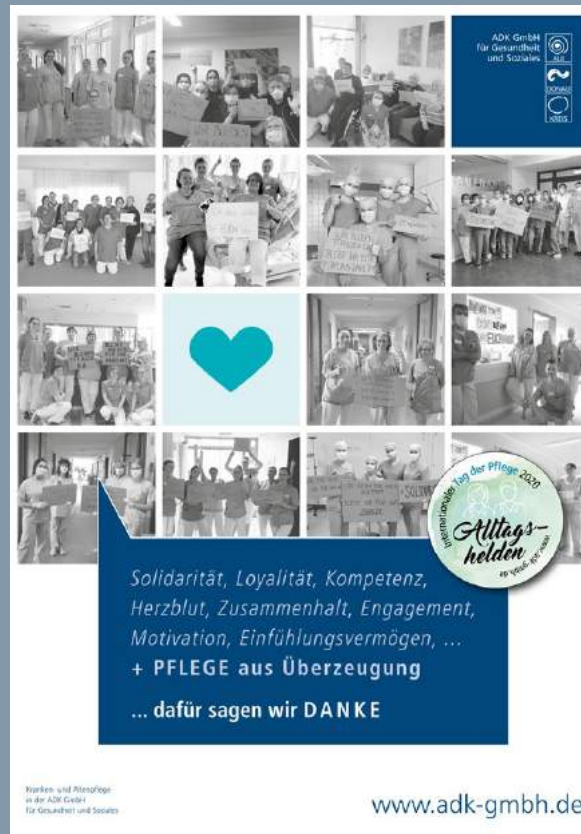
Unter dem Leitmotto „Wir die ADK“ treten wir nach innen und außen auf. Im vergangenen Jahr startete unsere Mitarbeiter App, die Auszubildenden der generalistischen Pflegeausbildung berichten in einem Ausbildungsblog der ADKmie über ihre Erfahrungen und Mitarbeiter unserer Studios halfen Mitgliedern und Interessierten mit Fitnessvideos auf unserem Youtube Kanal aus dem corona-bedingten Fitnessstief.



Mai 2020 | Blaubeuren

Knapp 22 Jahre Chefarzt der Chirurgie – Verabschiedung Dr. Wirtz

Am 1. Mai endete im Alb-Donau Klinikum Blaubeuren eine Ära. An diesem Tag ging der Chefarzt der Unfallchirurgie und Orthopädie Dr. med. Frank Wirtz nach fast 22 Jahren Chefarztstätigkeit in der Blautopfstadt in den verdienten Ruhestand. Am 1. August 1998 trat er seine Stelle als Chefarzt an. Seit dem 1. Oktober 2002 war er zudem Ärztlicher Direktor. Der Bereich Unfallchirurgie/Orthopädie wird fachlich geleitet vom Ehinger Chefarzt Prof. Dr. med. Michael Kramer. Vor Ort hat Oberarzt Gerd Sauter die Sektionsleitung übernommen.



Mai 2020 | ADK GmbH

Tag der Pflege – Dank an die Mitarbeiter

Am 12. Mai ist der internationale „Tag der Pflege“. 2020 hat die Geschäftsführung der ADK GmbH diesen Tag erneut dazu genutzt, der größten Berufsgruppe innerhalb der Unternehmensgruppe Danke zu sagen. Der Tag der Pflege war unter das Motto „Alltagshelden“ gestellt. Denn genau das waren und sind unsere Mitarbeiter während der Corona-Pandemie ganz besonders. Auch darüber hinaus haben Pflegenden 2020 besonders viel Aufmerksamkeit und Anerkennung aus der Bevölkerung bekommen.

Juli 2020 | Langenau

Rheuma im Netzwerk behandeln

Im Juli ist die ASV Rheuma gestartet. ASV steht für „Ambulante spezialfachärztliche Versorgung“. Ein Netz von Fachärzten unterschiedlicher Fachrichtungen und Kliniken kümmern sich gemeinsam und interdisziplinär um Rheumapatienten. 55 Ärzte und sechs Kliniken sind Teil der ASV, die von Langenau aus geleitet und koordiniert wird. Rheumapatienten profitieren von verschiedenen Vorteilen: Schnellere Termine, weniger Doppeluntersuchungen und dem intensiveren fachlichen Austausch ihrer Ärzte.

September 2020 | ADKmie

Alle Einsätze und Vorgaben im Blick

Die neue generalistische Ausbildung bringt viele Neuerungen mit sich – die Praxiseinsätze müssen noch besser koordiniert werden. Unsere Koordinierungsstelle sorgt im Zusammenspiel mit drei Pflegefachschulen und rund 200 Praxiseinsatzstellen für eine reibungslose Ausbildung zur/m Pflegefachfrau/-mann.



Juli 2020 | Ehingen

Weiterer Wirbelsäulenspezialist im Alb-Donau Klinikum Ehingen

Dr. med. Tugrul Kocak leitet die neue Sektion Wirbelsäulentherapie im Alb-Donau Klinikum Ehingen. Dr. Kocak ist 44 Jahre alt, verheiratet und Vater von drei Kindern. Er hat seine medizinische Ausbildung in der Orthopädischen Universitätsklinik Ulm am RKU absolviert. Er arbeitet als konservativ und operativ tätiger Klinikarzt im Alb-Donau Klinikum und als Orthopäde im Medizinischen Versorgungszentrum Ehingen.

Juli 2020 | Seniorenzentren

10 Jahre Seniorenzentrum Ehingen

Am 31. Juli konnte das Seniorenzentrum Ehingen bereits auf zehn erfolgreiche Jahre zurückblicken. Damals zogen Mitarbeiter und Bewohner vom Wohnpark St. Franziskus in das neu errichtete Seniorenzentrum um. Corona machte es notwendig, die Feier zum 10-jährigen Bestehen unter starken Hygiene- und Abstandsregeln durchzuführen. Ein liebevoll zusammengestelltes Rahmenprogramm und ein Luftballonstart machten den Tag zum Highlight.





September 2020 | Ehingen

Rolle als wichtiger Notfallversorger in der Region gestärkt – Alb- Donau Klinikum erstmalig als Regionales Trauma- Zentrum zertifiziert

Das Alb-Donau Klinikum Ehingen hat es durch ein sehr großes Engagement und einen hohen fachlichen Standard geschafft! Seit kurzem ist der Klinikstandort zertifiziertes Regionales Trauma-Zentrum im TraumaNetzwerk der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU). Dies ist für ein Haus dieser Größe keinesfalls erwartbar, denn regionale Traumazentren sind in der Regel Häuser der Maximalversorgung oder Schwerpunktkrankenhäuser.

September 2020 | ADKmie

Neuer Rekord bei den Auszubildenden

Mehr als 70 neue Azubis haben in diesem Jahr ihre Ausbildung bei der ADK GmbH angefangen. Insgesamt sind es damit mehr als 150 Auszubildende im gesamten Unternehmen. Alleine diese Zahlen zeigen, wie wichtig der ADK GmbH das Thema Ausbildung ist. 37 künftige Pflegefachleute aber auch kaufmännische Azubis, die Hebammen, die OTAs, die medizinischen Fachangestellten, die Altenpflegehelfer und weitere Azubis lassen sich in der ADK GmbH ausbilden.

Oktober 2020 | APS

VRmobile für Pflegeheim GmbH und APS

Die Donau-Iller Bank unterstützt seit Jahren im Rahmen der Aktion „Gewinnsparen“ zahlreiche soziale Einrichtungen mit Fahrzeugen. Sowohl der APS als auch die Pflegeheim GmbH haben 2020 ein neues VRmobil erhalten. Natürlich ist die Freude über die zusätzlichen Fahrzeuge groß. Denn die Fahrzeugspende verbessert die Mobilität der Pflege- und Hilfspersonen.



November 2020 | APS

Leitungswechsel im APS

In der Ambulanter Pflegeservice GmbH ADK hat es zum 01.11. 2020 eine Veränderung gegeben. Leonie Achzet (Foto oben) hat die Leitung übernommen. Um zu gewährleisten, dass die Pflege und Betreuung unserer Kunden auch zukünftig unter ständiger Verantwortung einer Pflegefachkraft steht, hat Jutta Mayer (Foto unten) die Funktion der verantwortlichen Pflegefachkraft übernommen.



November 2020 | Langenau

In Langenau entsteht eine Fachklinik für Innere Medizin

Die Zukunftskonzeption unter dem Titel „Alb-Donau Klinikum 2025“ legt für die Weiterentwicklung des Alb-Donau Klinikums drei Standorte mit drei Schwerpunkten fest. Für Blaubeuren bedeutet dies einen Ausbau, für Ehingen einen Neubau und für Langenau einen Umbau und zwar hin zu einer Fachklinik für Innere Medizin. Die Innere Medizin sowie das ambulante Angebot werden deutlich ausgebaut. Im Gegenzug wird es ab dem 1. Juli 2021 keine stationäre Versorgung in der Chirurgie in Langenau mehr geben. Die Bettenzahl im Gesamthaus wird erhalten und auf die Bereiche Rheumatologie, Akutgeriatrie und Allgemeine Innere Medizin verteilt.



November 2020 | Blaubeuren

Bauarbeiten an der Intensivstation gehen weiter

Die im Jahr 2019 begonnenen Arbeiten für den Um- und Neubau der Intensivstation in Blaubeuren kommen gut voran. Diese wird erheblich erweitert – die hohe Zahl großer Operationen und eine Zunahme der Notfallbehandlungen haben dies nötig gemacht. Im November wurde die Stahlträgerkonstruktion auf das Dach aufgebracht, im Dezember die Raummodule für die neuen Zimmer der Intensivstation montiert. Danach konnte der Innenausbau starten.



November 2020 | APS

Erste Vergütungsverhandlungen des APS erfolgreich abgeschlossen

Anders als in den Vorjahren haben wir uns auf Grund der erheblichen Tarifsteigerungen des TVöD und der nicht zu erwartenden Umsetzung dieser Steigerung in den allgemeinen Erhöhungen auf Landesebene dazu entschieden, die Verhandlungen über die SGB XI-Leistungen erstmals mit den Pflegekassen selbst zu führen. Diese Verhandlungen konnten im November erfolgreich abgeschlossen werden.



November 2020 | Ehingen

Neuer Chefarzt für Innere Medizin und Kardiologie am Standort Ehingen – PD Dr. med. Sinisa Markovic bringt sehr viel Erfahrung mit

PD Dr. med. Sinisa Markovic wurde im November 2020 vom Aufsichtsrat der Krankenhaus GmbH zum neuen Chefarzt für Innere Medizin und Kardiologie am Alb-Donau Klinikum Ehingen gewählt. Er ist Facharzt für die Innere Medizin und Kardiologie und Master of Health Business Administration und hat die Zusatzbezeichnungen Notfallmedizin, Intensivmedizin, Interventionelle Kardiologie. Dr. Markovic leitete eines der führenden AV Klappenzentren in Deutschland und bringt ein breites Spektrum in der Diagnostik und Therapie im Linksherzkatheterlabor mit. Er nahm seine Tätigkeit im April 2021 auf.

November 2020 | Seniorenzentren

Im Seniorenzentrum Erbach tut sich was

Das Seniorenzentrum Erbach ging vor mehr als 15 Jahren als erste stationäre Altenpflegeeinrichtung der ADK GmbH in Betrieb. Da war es im letzten Jahr Zeit für ein Facelift. Stück für Stück wurde der Boden in den Erschließungsbereichen ausgetauscht und die Orientierung der Bewohner und Angehörigen durch ein neues Farb-/Konzept gestärkt.





Dezember 2020 | ADK GmbH

Gesundheitsdienstleister Häussler übernimmt Sanitätshäuser der ADK GmbH

Zum 1. Dezember 2020 übernahm der Ulmer Gesundheitsdienstleister Häussler den operativen Betrieb inklusive aller Mitarbeiter der Sanitätshäuser adk gmbh. Überlegungen, wie es mit den Sanitätshäusern innerhalb der Unternehmensgruppe mittel- und langfristig weitergehen soll, gab es schon länger. Nun ist mit der Übernahme durch das erfahrene Sanitätshaus Häussler aus Ulm eine sehr gute Lösung für die Mitarbeiter und Kunden gefunden.

Dezember 2020 | Ebingen

200 Knie mit dem Mako operiert – Ärzte stellen dem Roboter ein gutes Zeugnis aus

Anfang Dezember 2019 wurde bei den ersten vier Patienten im Alb-Donau Klinikum Ebingen eine Kniegelenkersatzoperation mit dem Mako Roboter der Firma Stryker operiert. Die Klinik war die erste in Baden-Württemberg, die auf dieses innovative und gleichzeitig gut untersuchte Verfahren setzte. Innerhalb des ersten Jahres sind rund 200 Patienten mit dem Mako operiert worden. Und die Ergebnisse stellen Patienten und Ärzte gleichermaßen zufrieden. Die Patienten sind häufig schneller fit und sehr zufrieden mit ihrem neuen Knie.

Dezember 2020 | MVZ

Hausärzte seit Januar 2021 im MVZ Ebingen

Die drei Ebingen Hausärzte Dr. med. Eva Maria Ziller, Birgit Schmucker und Dr. med. Josef Mayer betreuen auch in Zukunft ihre Patienten am gewohnten Standort. Am 31. Dezember endete jedoch ihre selbstständige Tätigkeit, seit Januar 2021 sind sie als angestellte Ärzte im MVZ Ebingen tätig.





Januar 2020 | Blaubeuren

Erneuter Geburtenrekord in Blaubeuren

2020 war erneut ein Rekordjahr für die Gynäkologie und Geburtshilfe in Blaubeuren. Zum fünften Mal in Folge konnte die Klinik ihre Geburtenzahl auf einen neuen Rekord steigern – in den letzten 10 Jahren erhöhte sich die Zahl der Geburten von 280 auf 627! Insgesamt kamen 2020 1330 Kinder im Alb-Donau Klinikum zur Welt.

Dezember 2020 | Seniorenzentren

WLAN jetzt auch in den SZ Dietenheim, Blaustein und Schelklingen

In sechs Seniorenzentren der Pflegeheim GmbH gibt es inzwischen ein WLAN, welches unsere Mitarbeiter und Bewohner nutzen können. 2020 kamen die Seniorenzentren Blaustein, Dietenheim und Schelklingen neu dazu. Gerade während des im Frühjahr geltenden Besuchsverbotes war dies eine große Erleichterung und Hilfe. Manche Bewohner hatten eigene Geräte, die sie selbst nutzen konnten, um Kontakt zu ihren Angehörigen zu halten. Andere nutzten speziell dafür angeschaffte Tablets. Auch die Vorbereitungen zum Ausbau im Seniorenzentrum Laichingen liefen bereits 2020 (inkl. Beauftragung), so dass dies Anfang 2021 abgeschlossen werden konnte und ab da alle Seniorenzentren über einen WLAN-Zugang verfügten.

2020 | Kreisbau

Ärztehaus Dietenheim bereits teilweise bezogen

Die Bauarbeiten am Ärztehaus Dietenheim kamen trotz der Pandemie gut voran. Inzwischen ist es von außen fertiggestellt und die ersten Praxen und Wohnungsmieter sind bereits eingezogen. Innen ist der Ausbau weitgehend fertiggestellt. Mehrere Facharztpraxen, eine Apotheke sowie Wohnungen werden das Herzstück des neuen Ärztehauses bilden.



2.900 E-Bikes

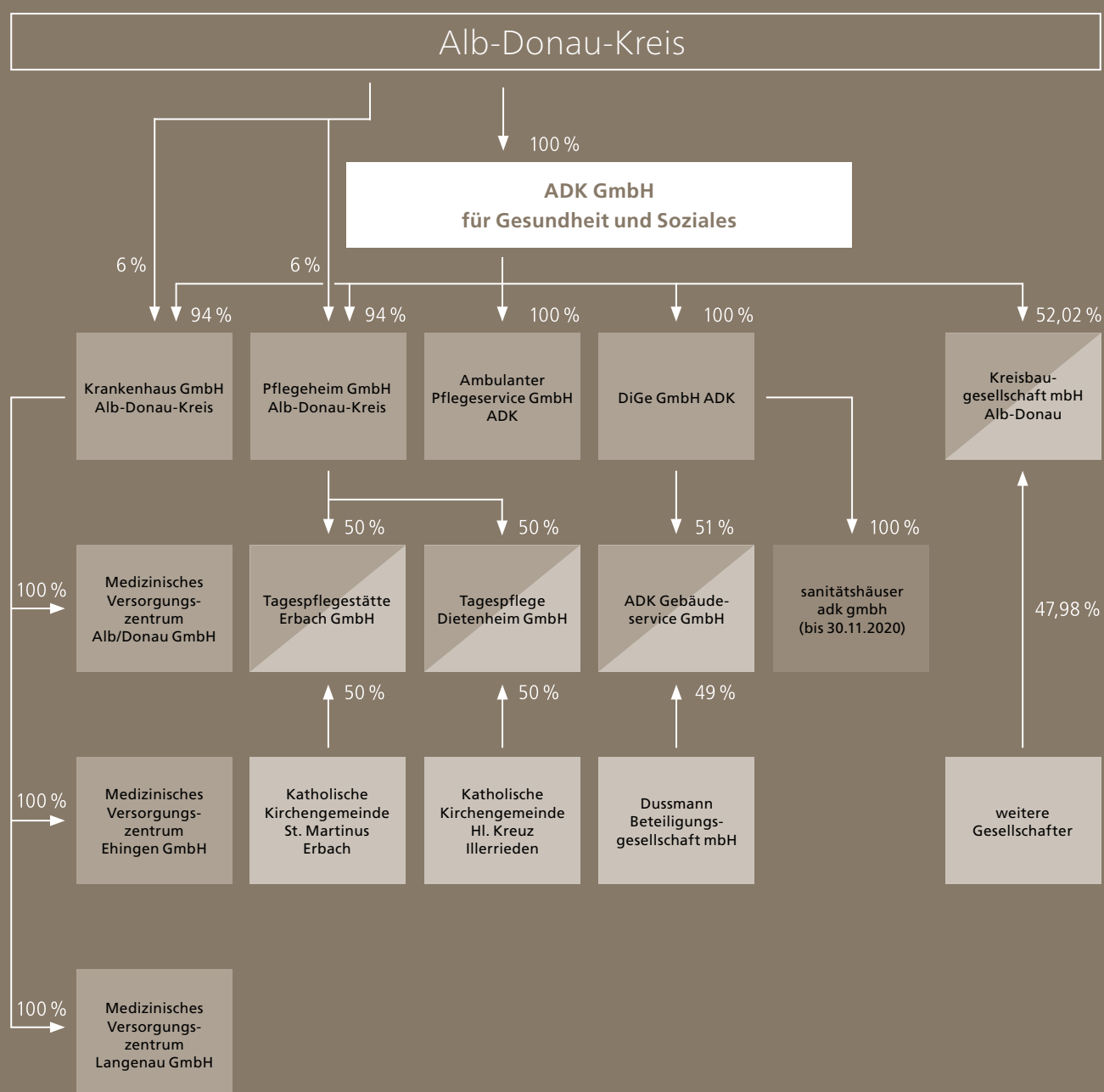
könnten etwa mit der in einer Stunde durch unsere Notstromaggregate erbrachten Leistung geladen werden.

Gremien

Aufsichtsräte

		ADK GmbH für Gesundheit und Soziales	Krankenhaus GmbH Alb-Donau-Kreis	Pflegeheim GmbH Alb-Donau-Kreis	Kreisbaugesellschaft mbH Alb-Donau	Ambulanter Pflegeservice GmbH ADK	DiGe GmbH ADK	sanitätshäuser adk gmbh (bis 30.11.2020)
Heiner Scheffold	Vorsitzender, Landrat Alb-Donau-Kreis	•	•	•	•			
Alexander Baumann	Stellvertretender Vorsitzender, Oberbürgermeister Stadt Ehingen (Donau)	•	•	•				
Dr. Stefan Bill	Stellvertretender Vorsitzender, Vorstandsvorsitzender Sparkasse Ulm				•			
Rainer Braig	Bürgermeister Gemeinde Dornstadt				•			
Stephan Buck	Kreisrat	•						
Christopher Eh	Bürgermeister Stadt Dietenheim			•	•			
Achim Gaus	Bürgermeister Stadt Erbach			•	•			
Manuel Hagel, MdL	Kreisrat		•					
Walter Haimerl	Kreisrat			•				
Dr. Robert Jungwirth	Kreisrat	•	•					
Jens Kaiser	Kreisrat		•					
Klaus Kaufmann	Bürgermeister Stadt Laichingen			•				
Thomas Kayser	Bürgermeister Stadt Blaustein			•	•			
Dr. Susanne Kühl	Kreisrätin			•				
Dr. Michael Lohner	Bürgermeister Stadt Munderkingen				•			
Helmut Maier	Betriebsratsvorsitzender	•	•	•				
Mathilde Maier	Kreisrätin	•	•	•				
Jochen Ogger	Kreisrat	•						
Ulrich Ruckh	Bürgermeister Stadt Schelklingen			•				
Daniel Salemi	Kreisrat, Bürgermeister Stadt Langenau	•	•	•	•			
Karl Scherer	Dipl. Volkswirt, Steuerberater, vereidigter Buchprüfer, Freiburg	•	•	•				
Jörg Seibold	Kreisrat, Bürgermeister Stadt Blaubeuren	•	•	•	•			
Gisela Steinestel	Kreisrätin			•				
Elena Weber	Kreisrätin		•					
Christian Wittlinger	Kreisrat			•				
Kurt Wörner	Kreisrat			•				
Romy Wurm	Kreisrätin	•						
Geschäftsführer								
Wolfgang Schneider		•	•	•	•	•	•	•
Verena Rist				•		•		
Kai Schasse			•					

Organigramm



Bilanz zum 31.12.2020

Aktiva

	31.12.2020	31.12.2019
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.453.384 €	2.657.584 €
Sachanlagen	218.032.827 €	215.799.642 €
Anteile an verbundenen Unternehmen	0 €	0 €
Beteiligungen	50.000 €	50.000 €
Finanzanlagen	7.243 €	12.243 €
	220.543.455 €	218.519.469 €
Umlaufvermögen		
Vorräte und unfertige Leistungen	5.741.230 €	3.704.518 €
Forderungen	13.481.648 €	16.008.773 €
Forderungen gegen Unternehmen mit bestehendem Beteiligungsverhältnis	66.560 €	169.956 €
Sonstige Vermögensgegenstände	2.288.486 €	2.069.247 €
Wertpapiere des Umlaufvermögens	21.065 €	21.065 €
Flüssige Mittel	14.757.464 €	4.003.577 €
	36.356.453 €	25.977.136 €
Ausgleichsposten nach dem KHG		
Rechnungsabgrenzungsposten	207.523 €	201.375 €
	257.107.431 €	244.697.980 €

Passiva

Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	100.000 €	100.000 €
Kapitalrücklagen	3.040.469 €	3.040.469 €
Gewinnrücklagen	1.681 €	1.681 €
(Unternehmensgruppen-)Bilanzgewinn/-verlust	3.518.841 €	4.067.895 €
Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung	5.473.939 €	5.420.214 €
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	11.115.047 €	11.186.053 €
	23.249.977 €	23.816.311 €
Sonderposten		
aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	126.330.106 €	126.528.656 €
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen, ähnliche Verpflichtungen	1.236.174 €	1.147.557 €
Steuerrückstellungen	2.260 €	316 €
sonstige Rückstellungen	9.987.125 €	9.301.693 €
	11.225.559 €	10.449.566 €
Verbindlichkeiten		
gegenüber Kreditinstituten	63.694.407 €	65.584.808 €
Erhaltene Zahlungen	724.195 €	705.755 €
aus Lieferungen und Leistungen	4.322.347 €	4.393.086 €
gegenüber dem Gesellschafter	22.127.323 €	9.073.040 €
nach dem KHG	415.269 €	47.597 €
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0 €	0 €
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit bestehendem Beteiligungsverhältnis	558.000 €	500.000 €
Verbindlichkeiten aus öffentlichen Fördermitteln	0 €	0 €
Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	0 €	0 €
sonstige Verbindlichkeiten	4.315.787 €	3.431.311 €
	96.157.329 €	83.735.598 €
Ausgleichsposten		
Rechnungsabgrenzungsposten	144.460 €	167.850 €
	257.107.431 €	244.697.980 €

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2020

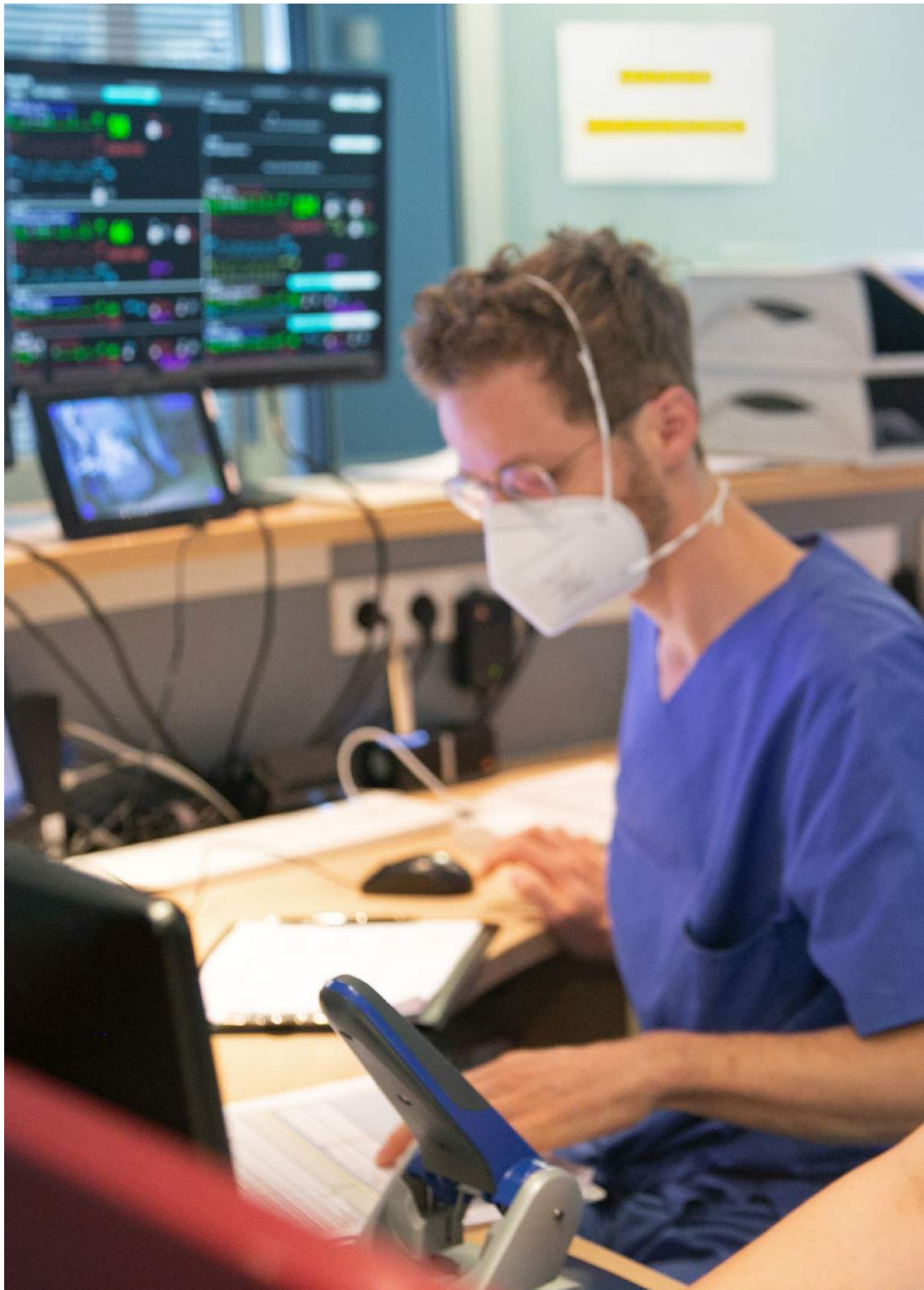
	31.12.2020	31.12.2019
Umsatzerlöse	136.409.873 €	126.333.627 €
Veränderungen des Bestandes an unfertigen Leistungen	-42.526 €	79.365 €
Aktiviertete Eigenleistungen	371.222 €	507.500 €
sonstige betriebliche Erträge	13.465.600 €	14.097.451 €
	150.204.169 €	141.017.943 €
Personalaufwand	-99.591.752 €	-94.049.985 €
Materialaufwand	-31.714.344 €	-29.568.806 €
Abschreibungen	-12.433.921 €	-12.341.385 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.466.352 €	-9.512.223 €
Zinsergebnis	-1.031.717 €	-1.319.107 €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-6.033.917 €	-5.773.564 €
Steuern	-158.086 €	-218.339 €
Kapitalkonsolidierung	0 €	0 €
Unternehmensgruppen-Jahresfehlbetrag/-überschuss *	-6.192.003 €	-5.991.902 €
Auf andere Gesellschafter entfallender Verlust /Gewinn	389.222 €	271.603 €
Konzernverlust	-5.802.781 €	-5.720.299 €
Veränderung der Kapitalrücklage *	19.324 €	33.696 €

* Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Jahr 2020 enthält Kosten in Höhe von 19.324 €, die durch Abschreibung für nicht gefördertes Anlagevermögen entstanden sind (Zuschüsse des Alb-Donau-Kreises vor dem 31.12.1993, also vor Gründung der Krankenhaus GmbH Alb-Donau-Kreis) und die über die Verringerung der Kapitalrücklage neutralisiert werden.



450 moderne Haushalte

könnten wir mit der Leistung unseres Spitzenlast-Heizkessels gleichzeitig mit Wärme versorgen.



Pandemie



Corona-Geschichten

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erzählen an dieser Stelle Geschichten aus den unterschiedlichsten Unternehmensbereichen. Was alle eint: Fast nichts ist mehr so, wie es war. Die Geschichten sollen Einblicke geben, Mut machen, motivieren, aber auch zeigen, was uns das letzte Jahr an Kraft gekostet hat. Was hat bewegt oder motiviert, welche Situationen machten Angst und wie konnte die Krise bisher gemeistert werden.



Angelika Rothmund

Hygienefachkraft
Alb-Donau Klinikum

Corona kam für uns alle sehr plötzlich – ganz schnell stieg da der Beratungsbedarf und der Anspruch an die Hygiene als erster Ansprechpartner. Dabei hatten wir auch sehr viel Kontakt zu Bereichen, die vor Corona keine oder nur wenige Berührungspunkte mit der Hygiene hatten. Corona war und ist eine sehr anstrengende Zeit.

***Die Kontaktpersonen-
nachverfolgung war gerade im
Krankenhaus oft sehr aufwändig.***

Zum einen weil es zu unseren üblichen Tätigkeiten hinzu kam und sich die Vorgaben und Empfehlungen ständig ändern. Ganz schlimm war das während der 1. Welle –

da gab es auch durch den Mangel an Schutzmaterial fast täglich neue Empfehlungen des RKI, die wir kommunizieren, umsetzen, schulen und vermitteln mussten. Auch andere Vorgaben haben sich oft von einem Tag auf den anderen geändert. Da immer up to date zu sein, ist gar nicht so einfach.

Hinzugekommen sind die umfangreichen Kontakte mit dem Gesundheitsamt. Die Kontaktpersonennachverfolgung war gerade im Krankenhaus oft sehr aufwändig.

Einen positiven Effekt gibt es aber auch: Unsere Hygienekonzepte und Schutzmaßnahmen greifen. Wir hatten in diesem Winter keine Grippewelle und auch die sonst für Herbst übliche Norovirus-Welle ist ausgeblieben.

Rückblickend sind wir, als die noch zu Jahresbeginn für unmöglich gehaltene erste SARS-CoV2-Welle auch in Deutschland angekommen war, im Alb-Donau-Kreis zunächst ja ganz gut davongekommen. Das hat sich in der zweiten und vor allem jetzt in der dritten Welle deutlich geändert.

Diese Belastung und der nicht unerhebliche Druck hat die Abteilung vielleicht sogar noch enger zusammenwachsen lassen.

Aber da den Verlauf der ersten Welle zum damaligen Zeitpunkt niemand voraussehen konnte, kam es nach anfänglichem Zögern, vielen Ungewissheiten und etlichen Sitzungen des eilends einberufenen „CoKoS“, wie der Covid-Koordinierungsstab mittlerweile in der Anästhesieabteilung Ehingen scherzhaft genannt wird, zu einem ersten „Lock-Down“ des OP Betriebs. Auf der Intensivstation wurden die ersten Patienten mit Covid-19-Pneumonien behandelt, im OP lief nur Notfallprogramm, durch den Umbau der Intensivstation in Blaubeuren bedingt übernahmen wir die intensivmedizinische Covid-Behandlung für das gesamte Alb-Donau Klinikum.

Nebenher organisierten wir zusätzliche Versorgungskapazitäten, schrieben Verfahrensanweisungen für die Intensivtherapie von Covid-Patienten, versuchten, zusätzliches Personal so gut wie möglich einzuarbeiten, schrieben Notfall-Schichtpläne, versuchten Tagesmeldungen aktuell zu halten und machten uns Sorgen um unsere Mitarbeiter, darüber, dass wir die Infektion in unsere Familien tragen würden und ganz allgemein über all das, was sonst noch kommen könnte.

Da zeitgleich auch immer mehr wissenschaftliche Berichte darüber veröffentlicht wurden, dass Covid-19 vor allem über Aerosole übertragen wird und daher wir Anästhesisten und Pflegekräfte im OP und auf der Intensivstation bei jeder fachspezifischen Tätigkeit an den Atemwegen, unter anderem also bei jeder Beatmungseinleitung im OP und auf der Station, ein deutlich erhöhtes Ansteckungsrisiko haben, sah ich es somit als eine meiner Hauptaufgaben an, unsere Abteilung so zu organisieren, dass wir unter möglichst hohen Sicherheitsstandards alle Patienten versorgen und gleichzeitig unser Personal schützen konnten.

Das Hygienekonzept der Intensivstation hat im Übrigen bis heute Bestand. Und wenn ich auf eine Sache stolz bin, dann darauf, dass es im vergangenen Jahr trotz einer erheblichen Zahl an versorgten Covid-19-Patienten auf der Intensivstation und im OP keine Coronainfektion beim Personal gab.

Alles in allem war das vergangene Jahr auch geprägt von Sitzungen, Krisengesprächen, Entscheidungen, Erkennen von eigenen Fehlern und Irrtümern sowie Kommunikation mit verunsicherten Kollegen, Patienten und Mitarbeitern und von der Sorge, irgendwann eine Kollegin oder einen Kollegen nach einer Ansteckung bei der Arbeit auf der Intensivstation beatmen zu müssen. Aber diese Belastung und der nicht unerhebliche Druck, dem wir alle Stand halten mussten, hat die Abteilung vielleicht sogar noch enger zusammenwachsen lassen als zuvor. Und als angenehmen Nebeneffekt habe ich es sehr genossen, täglich mit dem Fahrrad (meist mit Akku, selten ohne) zur Arbeit fahren zu dürfen. Ausgangsbeschränkungen hin oder her. Ich glaube, ohne diesen körperlichen Ausgleich wäre mir das vergangene Jahr viel anstrengender vorgekommen.



Dr. med. Markus Brucke

Chefarzt Anästhesie und
Intensivmedizin Alb-Donau Klinikum
Ehingen

Zu Beginn der Pandemie 2020 muss ich zugeben, dass ich das schwerwiegende globale Problem zunächst nicht so vorhergesehen und wahrgenommen – und daher auch nicht mit den gravierenden Schwierigkeiten und Veränderungen im Krankenhausalltag gerechnet habe.

Der Umgang mit Corona-Patienten war emotional belastend.

Dann als die Gefahr nicht mehr zu übersehen war, fand ich es erschreckend, wie schlecht das Gesundheitssystem unseres Landes auf eine solche Lage vorbereitet war. Stichwörter sind hier Schutzausrüstung wie Masken und Kittel, Desinfektionsmittel etc. Belastend war auch die katastrophale Lage z. B. in Norditalien, als in Deutschland noch eine recht entspannte Situation vorlag. Ich hätte als Arzt gerne geholfen. Dieser Verantwortung konnte ich mich dann auf der Corona-Isolationsstation in Ehingen stellen, für die ich drei Monate verantwortlich war. Der Umgang mit Corona-Patienten, deren Schicksale und der Verlauf vieler Infektionen war auch emotional belastend

und vertiefte meinen Respekt vor der Erkrankung. Angst hatte ich allerdings zu keinem Zeitpunkt.

Erfreulich war die Zusammenarbeit mit allen medizinischen Kolleginnen und Kollegen, Pflegepersonal, wie Ärzten, aber auch mit anderen Berufsgruppen in diesem Zusammenhang, die sich alle ohne Furcht dieser Aufgabe widmeten und Großartiges für unsere Patienten leisteten. Auch die Unterstützung durch rasch eingesetzte Krisenstäbe sowie den unermüdlichen Einsatz und die Bemühungen um ausreichendes Equipment, wie Schutzkleidung etc. seitens der Geschäftsführung habe ich positiv erlebt, ebenso wie eine zügige Impfung der Mitarbeiter.

Bis dahin nicht gekannte Herausforderungen, weitreichende Konsequenzen und Veränderungen der gesamten medizinischen Arbeit, ob im Rettungsdienst, der Notaufnahme, auf den Stationen erschwerten die verschiedenen Aufgaben zum Teil erheblich, ließen sich jedoch dennoch bewältigen. Insgesamt bin ich der Meinung, dass unser Unternehmen mit allen Mitarbeitern diese Krise bisher gut gemeistert hat.



Dr. med. Jan Ahnefeld

Oberarzt Innere Medizin
Alb-Donau Klinikum Blaubeuren



Jennifer Schanz

Altenpflegefachkraft
Seniorenzentrum Erbach

Von Beginn der Corona-Pandemie lief die Teamarbeit bei uns sehr gut, es gab viel mehr Zusammenhalt zwischen den Kollegen, als ich das vorher erlebt hatte. Trotzdem war gerade diese Anfangszeit sehr anstrengend. Jeden Tag kamen neue Vorgaben durch das Sozialministerium oder neue RKI Richtlinien. Diese mussten ja immer sofort und verlässlich umgesetzt werden. Deshalb war es auch gut, dass wir Mitarbeiter durch die Einrichtungsleitung immer sofort informiert wurden.

**Die Besuchsverbote waren
nicht einfach für die Bewohner.**

Es war eine große Anstrengung des Teams, „Corona“ aus dem Seniorenzentrum fern zu halten. Wir Mitarbeiter haben uns alle an die Regeln gehalten, aber trotzdem hatte jeder Angst, etwas ins Haus zu tragen und keiner wollte der sein, der das Virus in die Einrichtung bringt. Sobald ein Bewohner oder Mitarbeiter die leichtesten Symptome hatte, wurde sofort ein PCR-Test veranlasst und der Bewohner isoliert. Toi toi toi ist das Seniorenzentrum bis jetzt komplett von Corona verschont geblieben. Trotzdem war und ist Corona bis heute eine Belastung – auch im Privaten. Die Besuchsverbote und Einschränkungen vor allem zu Beginn der Pandemie und die damit verbundenen Sorgen und Ängste der Bewohner aufzufangen und diesen gerecht zu werden, war und ist nicht einfach.



Dr. med. Andreas Kaifel

Ärztlicher Leiter
MVZ Langenau

Die Corona-Pandemie hat uns seit Anfang 2020 bis heute fest im Griff. Auch für das MVZ Langenau waren das turbulente Zeiten. Wir haben sie bisher gemeinsam ganz gut durchgestanden, was jedoch einen sehr hohen Einsatz von allen Mitarbeitern erforderte. Was nehmen wir nach über einem Jahr Corona mit für die Zukunft?

Chancen

Jede Krise bringt Chancen mit sich!

Offenheit

Unsere Offenheit und Flexibilität gegenüber neuen Situationen wurde kontinuierlich "trainiert"!

Rücksicht

Rücksicht und Solidarität sind für unsere Gesellschaft aber auch in der ADK unentbehrlich!

Orientierung

Unsere Institutionen geben uns auch – oder besonders – in chaotischen Zeiten Orientierung (z.B. die Kassenärztliche Vereinigung, das Krisenmanagement des Alb-Donau-Kreises, das RKI, die ADK als Arbeitgeber usw.)

Nachsicht

Wir sollten nachsichtig sein mit den Entscheidungsträgern, denn viele Entscheidungen waren schwierig. Konstruktive Kritik sollte natürlich stets möglich sein.

Ausblick

Die letzten Monate haben gezeigt, dass wir jetzt mit großem Schwung die Digitalisierung und Modernisierung in allen Bereichen vorantreiben müssen. Das gilt für das MVZ Langenau, die ADK und ganz Deutschland. Gehen wir es an!







Sarah Heideker

Mitarbeiterin Wirtschaftsabteilung
Zentralverwaltung Ehingen

Als wir das Homeoffice-Angebot erhielten, war ich sehr dankbar, denn es hat mir Sicherheit gegeben. Positiv überrascht hat mich, dass das Arbeiten zuhause besser funktioniert hat als anfangs angenommen. Allerdings hat der Kontakt zu den Kollegen und der Austausch gefehlt.

Einige Lieferanten konnten gar nicht mehr liefern.

Die Beschaffung von Schutzkleidung war mühsam, da der Markt sehr bewegt und verknappt war. Auf Lieferanten konnte man sich nicht mehr so verlassen wie vor der Pandemie. Auch wenn es feste Liefertermine gab, konnte es passieren, dass weniger oder später geliefert wurde.

Manche unserer bisherigen Lieferanten konnten auch gar nicht mehr liefern, so dass wir mit Firmen arbeiten mussten, die für uns neu waren. Dazu kam in den ersten Monaten die Frage, wo wir die Zusatzlieferungen lagern können. Schön war, dass wir als Team sehr eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet haben und uns diese Erfahrung noch enger zusammengeschweißt hat.

Ein interessanter Nebeneffekt war, dass neue Lieferanten gefunden wurden, die ein gutes Portfolio haben, das uns in Zukunft weiterbringen wird. Die Zeit ist für uns alle eine Herausforderung und bringt viele Neuerungen in der Beschaffung von medizinischen Produkten mit sich. Es ist spannend zu sehen, wie sich der Markt in einigen Bereichen verändert hat.



Duc Tran

Fitnessökonom Fitness- und
Gesundheitsstudio Cardio Plus
Langenau

Corona und der Lockdown haben viele Veränderungen gebracht. Der Studiobetrieb wurde quasi über Nacht eingestellt, deshalb war es wichtig, die Studiobesucher schon vor dem Haupteingang abzufangen und über die Situation aufzuklären. Alles war provisorisch – erst nach und nach entwickelte sich meine Aufgabe als „Zugangskontrolleur“, auch der Arbeitsplatz entstand erst im Laufe der Zeit. Angefangen von einem einfachen Tisch aus der Kantine bis hin zu einem erhöhten mit Plexiglasscheibe.

Ich wurde „Zugangskontrolleur“.

Es sollte eine Tätigkeit auf absehbare Zeit sein, jedoch ist der Satz „wir müssen uns noch einmal anstrengen...“ zum Dauerläufer geworden.

Bei mir ist die Hoffnung auf Besserungen zum Dauerläufer geworden. Dennoch macht es mir Spaß, die Mitarbeiter an der Information zu unterstützen und meinen Teil zur Bewältigung der Corona-Situation im Unternehmen beizutragen. Zusätzlich kann ich der Zeit als Zugangskontrolleur etwas Gutes abgewinnen: Ich hatte die Möglichkeit, alle Mitarbeiter des Hauses kennenzulernen – auch die, die bei den niedergelassenen Ärzten angestellt sind.

2020 war für uns alle ein nicht vorstellbares Jahr, beruflich wie auch privat. Corona hat das Leben aller auf den Kopf gestellt. Eine weltweite Pandemie und wir als Unternehmen und Einrichtung mittendrin.

Was heute galt war morgen alt.

In den ersten Monaten gab es neue Herausforderungen: Hygienerichtlinien, Gesetze, Richtlinien und Verordnungen änderten sich ständig. Was heute galt war morgen alt. Gerade die Besuchseinschränkungen waren nicht nur für die Bewohner und deren Angehörige eine massive Einschränkung, sondern forderten auch von unserem Personal sehr viel, denn plötzlich waren sie noch wichtigere Bezugspersonen und mussten ständig erklären, wieso kein Besuch kommen darf.

In der ersten Welle kamen wir zum Glück ohne Ausbruch durch die Pandemie. Ganz anders zu Beginn der zweiten Welle, denn da erwischte uns Corona sehr plötzlich unerwartet heftig. Innerhalb weniger Tage war klar, dass sich eine große und weiter steigende Zahl an Mitarbeitern und Bewohnern infiziert hatte. Wo und wodurch lässt sich gar nicht mehr rekonstruieren. Man darf dabei nicht vergessen: Im Oktober wurden Schnelltests noch nicht routinemäßig eingesetzt.

Dadurch, dass wir eine der ersten Einrichtungen waren, die im Herbst stark von Corona betroffen waren, war auch das mediale Interesse riesig. Unser Haus war in der heute-Sendung und in der BILD – bundesweit berichteten Fernseh- und Radiosender und auch überregionale Zeitungen nahmen das Thema auf.

Die tägliche Kommunikation mit dem Gesundheitsamt war für Mitarbeiter und Bewohner gleichermaßen aufwändig. Veränderte Strategien, neue Personallücken durch die Quarantäneanordnungen füllen zu müssen und letztlich die Verantwortung zu tragen, war sicherlich kräftezehrend und nicht immer leicht. Es gab aber auch viel Unterstützung – auch personell. Wir haben vom Austausch unter den Einrichtungen aber auch von der guten Vernetzung im Unternehmen profitieren können. Und das macht uns gemeinsam noch stärker.

Ja, diese Pandemie hatte uns erwischt und gefühlt überrollt wie ein Tsunami und dennoch sind wir alle an Bord geblieben und haben uns unserer Verantwortung für unsere Bewohner und Angehörigen gestellt. Die Trauer um viele Bewohner, die Sorge um Bewohner und Mitarbeiter – natürlich hatte ich da auch schlaflose Nächte. Aber aus Unsicherheit, Druck und Sorge wurde Erfahrung und Wissen. Das macht uns stolz, denn in dieser Zeit sind viele über sich hinausgewachsen. Manche sprechen von Helden – für mich werden wir Gewinner sein.



Marina Lang

Einrichtungsleitung
Seniorenzentrum Laichingen



Jessica Behr-Häberle

Altenpflegefachkraft
Ambulanter Pflegeservice

Mitarbeiter des Ambulanten Pflegeservice waren und sind jeden Tag vor Ort im „Hotspot“ – in Familien mit ungewissen möglichen Infektionsketten. Man weiß nie, was einen vor Ort erwartet. So erging es mir, dass ich z. B. an Ostern 2020 in ein Haus kam, in dem Kunden mit 20 Angehörigen Ostern gefeiert haben (mitten im ersten Lockdown) und ich zur Medikamentengabe da war. Da ist man zuerst mal geschockt. Da wir keine Besuchsverbote aussprechen können, hoffen wir natürlich, dass man sich an die Richtlinien hält. Der Spagat zwischen Schutz der Mitarbeiter und Gewährleistung von Versorgung bleibt ja bestehen. Da es nicht selten vorkommt, dass wir die einzige Kontaktperson sind, haben wir uns auf die neue

In einem Haushalt wurde mit 20 Angehörigen Ostern gefeiert.

Situation umgestellt. Natürlich bleibt ein Restrisiko, aber letztlich zählt: Wir kommen, um Pflegebedürftige zu unterstützen, die sich nicht mehr versorgen können.

Auch wir hatten Angst vor Ansteckung oder davor, ohne es zu wissen, Superspreader zu sein. Es war eine Belastungsprobe. Im März/April sagten einige Kunden ab, da haben dann die Angehörigen Aufgaben wie Medikamente richten und geben, das Anziehen der Kompressionsstrümpfe oder die hauswirtschaftliche Versorgung übernommen. Teilweise geschah es aus Angst vor Ansteckung, aber auch, weil manche sowieso im Homeoffice arbeiteten oder Kurzarbeit hatten. Für uns als Team hat die Pandemie nicht nur viel mehr Schutzmaßnahmen und Hygienerichtlinien gebracht, sondern auch einen engeren Zusammenhalt. Zudem haben wir viel Unterstützung von allen Seiten bekommen, die guttut.



Thomas Thernes

Pflegedienstleiter
Alb-Donau Klinikum Blaubeuren

Mit der ersten Corona-Welle war plötzlich alles anders. Eine Flut von Informationen musste gelesen, bewertet und umgesetzt werden. Oft gab es Informationen, die am gleichen Tag schon überholt waren. Die Verunsicherung war in nahezu allen Bereichen spürbar. Alle Bereiche eines Krankenhauses zu informieren und unter einen Hut zu bringen, war und ist eine große Herausforderung. Die ständige Sorge eines internen Ausbruchs ist seither mein täglicher Begleiter. Als es dann tatsächlich zu einem Ausbruch kam, galten die Sorgen den Patienten und Kollegen und Kolleginnen. Hoffentlich kommt es zu keinen schwerwiegenden Verläufen, hoffentlich haben

Überwiegend gab es Verständnis.

wir keine groben Fehler gemacht und hoffentlich können wir alle Kontakte nachvollziehen ...

Schön zu erleben ist der Umgang der meisten Patienten und Angehörigen mit der Situation. Überwiegend gab es Verständnis für die Maßnahmen wie z. B. dem Abfragen der Symptome und Fiebmessen vor Betreten des Krankenhauses oder – noch einschneidender – Besuchsverbote und -einschränkungen. Das größte Lob gilt den Kolleginnen und Kollegen der Pflege, die einen maßgeblichen Anteil daran tragen, die Pandemie zu meistern – mit Flexibilität und Kooperation, mit der Bereitschaft, zusätzliche Aufgaben zu übernehmen oder in anderen Bereichen auszuweichen und mit ausdauerndem Verständnis.

Durch die Corona-Pandemie bekamen junge Mütter deutlich weniger Besuche von Verwandten und Bekannten. Sie haben dadurch mehr Ruhe, Erholung und Zeit für sich und das Baby. Dass die Väter und Geschwisterkinder nicht auf die Wochenstation kommen dürfen, ist natürlich sehr schade. Die Verweildauer ist deshalb deutlich gesunken. Einige entbinden ambulant oder gehen nach

Die Väter durften zur Geburt anwesend sein.

1–2 Tagen heim. Wir sind sehr froh, dass die Väter wenigstens zur Geburt mit anwesend sein dürfen. Die jungen Eltern sind überwiegend verständnisvoll und dankbar; Ängste treten selten auf.

Viel hat sich im Kreißsaal während Corona nicht verändert; die Geburten laufen weiter wie eh und je. Lästig ist dabei vor allem das ständige Maske tragen und die häufigen Abstriche von Müttern und Begleitpersonen sowie bei uns als Personal. Die gemeinsamen Pausen vermissen wir.



Lydia Buck

Hebamme
Stationsleitung Geburtshilfe/Gynäkologie
Alb-Donau Klinikum Blaubeuren

Der Ausbruch Anfang des Jahres war für uns ein großer Schock. Wir waren so froh, dass endlich die Impfung kam – und dann gab es völlig unerwartet den Ausbruch mit einer hohen Zahl an Bewohnern und Mitarbeitern. Die Bewohner mussten die Quarantäne im Zimmer durchstehen. Anfangs hatten sie Verständnis, aber Tag für Tag wurde es schwieriger, vor allem für demente Bewohner. Wir mussten diese immer wieder in ihr Zimmer zurück führen. Neben der Mehrarbeit ist das auch emotional anstrengend. Ein Bewohner wollte sogar telefonisch die Polizei rufen. Seine Aussage: Sie wollen mich einsperren. Damit umzugehen ist nicht einfach, weil man es auf der einen Seite so gut verstehen kann und doch dafür sorgen muss, dass die belastende Situation fortgesetzt wird.

Eine schwierige Situation vor allem für Demenzkranke.

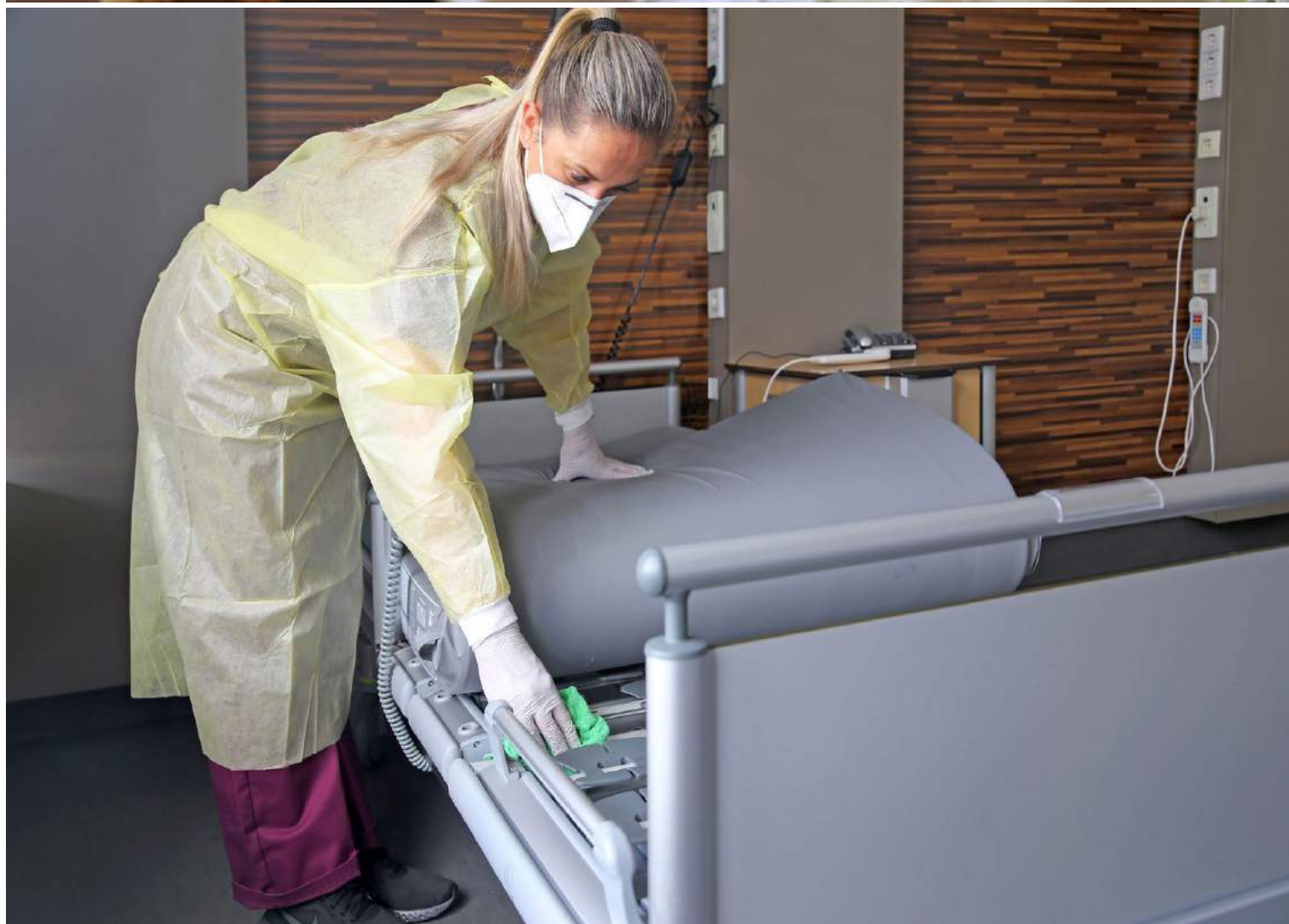
Weil auch Mitarbeiter erkrankten oder in Quarantäne waren, mussten die, die noch da waren, Lücken durch Mehrarbeit füllen. Das war für uns alle eine noch nie dagewesene belastende Situation. Das ganze Leben im Seniorenzentrum spielte sich in den Zimmern ab. Wir arbeiteten in kompletter Schutzkleidung. Für die Bewohner war dieser ungewohnte Anblick beängstigend.

Positiv war auf jeden Fall, dass die Mitarbeiter, die nicht in Quarantäne waren, alle Kräfte mobilisiert haben, um den Bewohnern die Angst zu nehmen, Abwechslung zu schaffen und mit Humor das Beste daraus zu machen. Das war auch beim Essen notwendig, denn viele Bewohner mussten regelrecht dazu motiviert werden. Um der Appetitlosigkeit durch die Einsamkeit entgegenzuwirken, haben wir uns viel Zeit genommen und die Bewohner beim Essen einzeln betreut – dadurch konnte viel aufgefangen werden.



Ursula Klein

Betreuungskraft und Assistenz
der Präsenzkräfteleitung
Seniorenzentrum Dietenheim







Martina Knapfer

Mitarbeiterin Café an der Blau
Seniorenzentrum Blaustein

Seit das „Cafe an der Blau“ coronabedingt geschlossen wurde, bin ich erfreulicherweise in den Wohnbereichen und zur Zugangskontrolle eingesetzt worden. Das war eine absolut neue, interessante Erfahrung. Bei der Zugangskontrolle führte ich viele Gespräche mit Besuchern. Die drehten sich um Corona, es ging darum, stets Schutzmaßnahmen wie die Handdesinfektion oder das Masken-Tragen zu kontrollieren. Wichtig war auch der Blick auf die Zugangsformulare. Wurde alles richtig ausgefüllt, ein neuer Kugelschreiber benutzt und dieser dann zu den benutzten gelegt?

Bewohner fragten, wie es „draußen“ aussieht.

Mit den Bewohnern, die alle Maßnahmen geduldig ertrugen, habe ich Gespräche geführt und meinen Teil dazu beigetragen, sie so gut wie möglich persönlich zu betreuen. Sie wollten oft wissen, wie es außerhalb des Seniorenzentrums aussieht, wie unser Alltag beeinflusst ist und was die Leute „draußen“ bewegt. Einmal sagte eine Bewohnerin aufgebracht: Wir hatten im Krieg andere Sorgen, als Toilettenpapier zu horten! Wie recht sie hat.

Geholfen hat mir die positive Einstellung zur täglichen Arbeit vor allem in der Zeit, in der wir vor der Impfung einem hohen Infektionsrisiko ausgesetzt waren. Es ist ein schöner Gedanke, etwas Sinnvolles geleistet zu haben. Deshalb wünsche ich mir, dass die Impfung nun schnell für alle kommt!



Spomenka Cvjetkovic

Grund- und Sonderreinigerin
einrichtungs- und standortübergreifend

Als „Grund- und Sonderreinigerin“ bei der ADK Gebäudeservice GmbH gehört vor allem die Sanierung von Fußböden zu meinen Aufgaben. Als Corona kam, habe ich gar nicht an die Krankheit geglaubt. Deshalb habe ich mich freiwillig gemeldet, die Isolierstation einzurichten, mich schulen zu lassen und Rufdienste mit abzudecken. Viele Kolleginnen hatten Angst davor. Ich habe im Seniorenzentrum Laichingen während des Corona-Ausbruchs geholfen. In dem Haus war ich neu wie die meisten Mitarbeiter. Wir haben uns gegenseitig unterstützt.

Ich habe mich freiwillig gemeldet, die Isolierstation einzurichten.

Die Erfahrung dort änderte meine Sicht auf Corona. Die Bewohner haben mir verdeutlicht, dass es real und auch vom individuellen Verlauf her unberechenbar ist. Diese Situation war sehr schwierig für mich. Ich schützte und kontrollierte mich ständig, denn ich wollte keinen Fehler machen. Denn dadurch könnte ich mich und andere anstecken. Wenn ich heute in die Seniorenzentren gehe, freue ich mich, wenn ich „bekannte“ Gesichter sehe.

Wochen später, im Urlaub, erkrankte ich selbst an Corona. Ich hatte zum Glück einen leichten Verlauf; dennoch hatte ich Angst. Heute noch gehe ich anders mit Angehörigen um, denn ich möchte sie schützen. Als ich gefragt wurde, ob ich mich impfen lassen möchte, war ich sofort dabei.

Zu Beginn der Pandemie war das Schutzmaterial knapp, so dass wir besonders mit Masken sehr sparsam umgehen mussten. Auch war und ist ein hohes Maß an Flexibilität – vor allem in Bezug auf geregelte Arbeitszeiten – gefragt. Dienstpläne gelten noch maximal eine Woche, Überstunden, Einspringen und Mehrarbeit müssen mit dem Privatleben in Einklang gebracht werden. Obwohl das Personal mit einer hohen Belastung konfrontiert wird, sind der Zusammenhalt wie auch die Motivation sehr groß. Grund hierfür ist, dass sich das Team aus Freiwilligen von unterschiedlichen Stationen zusammensetzt. Auch Schüler der Krankenpflegeschule haben uns unterstützt, was außergewöhnlich ist und von uns sehr hoch anerkannt wird.

Bei Patienten mit Atemnot fühlt man sich verzweifelt.

Eine große Belastung im täglichen Arbeitsalltag war das Arbeiten in Schutzkleidung. Kopfschmerzen, erschwertes Atmen, brennende Augen, anlaufende Brillengläser wurden zum täglichen Begleiter bei der Arbeit. Als schließlich noch die Temperaturen draußen langsam anstiegen, wurden Schwitzen unter der Maske und Kreislaufprobleme zum Alltag. Sehr zeitintensiv ist der Schutzkleidungswechsel von Zimmer zu Zimmer, wodurch man den Bedürfnissen der Patienten nicht wie gewohnt sofort und spontan nachgehen kann.

Schwierig ist es auch, mitansehen zu müssen, wie Patienten mit Atemnot und Kraftlosigkeit zu kämpfen haben. Denn es gibt nicht viele klassische Heilungsmethoden oder Medikamente, um die Genesung bei Covid-19 zu

unterstützen. Vielmehr sind es eine gute Beobachtungsgabe und erleichternde Maßnahmen wie die Sauerstoffzufuhr und Positionierung, die helfen. In solchen Situationen fühlt man sich oft hilflos, verzweifelt und leidet mit dem Patienten mit. Das gilt auch für das Besuchsverbot, das gerade auch für die Patienten, die an Covid19 leiden, sehr belastend ist.

Ich hatte anfangs große Angst, mich selbst oder Familienangehörige anzustecken. Zur Extremsituation kam es, als Mitarbeiter an Corona erkrankten und heute noch mit Spätfolgen kämpfen. Diese Angst legte sich allmählich, als letztendlich genügend Schutzmaterial zur Verfügung stand. Eine große Belastung für die Pflegenden der Corona-Station ist zudem die ständige Konfrontation mit dem Virus, sei es auf der Station, draußen aber auch daheim. Man kann nie ganz abschalten und lebt ununterbrochen mit dem Thema Corona. Durch die Impfung fühlt man sich etwas geschützter, jedoch verunsichern die Mutationen.

Jede Genesung, vor allem bei Patienten mit längeren intensiven Aufenthalten, die kritische Situationen überstehen und Covid-19 überleben, gibt uns unwahrscheinlich Kraft und Hoffnung. Eine große Hilfe in der aktuellen Situation ist das sehr humorvolle und positiv denkende Team. Die Pflege, der Reinigungsdienst, die Physiotherapeuten, die Ärzte, der DRK Transport – alle arbeiten Hand in Hand. Man baut sich gegenseitig auf, entlastet sich untereinander und fängt sich auf. Obwohl wir täglich an unsere Grenzen stoßen, gibt keiner auf. In dieser Ausnahmesituation und in unserem Team sieht man täglich, dass es sich bei der Pflege nicht nur um einen Beruf handelt, sondern auch um eine Berufung.



Caroline Dusper

Gesundheits- und Krankenpflegerin
Isolierstation Alb-Donau Klinikum
Ehingen



Peter Schubart

Fachkrankenpfleger für Intensivmedizin
Stationsleitung Intensivpflege
Alb-Donau Klinikum
Ehingen

2020 war für mich und meine Kollegen ein sehr schwieriges Jahr. Wie es ist, stundenlang mit Schutzkleidung im Covidzimmer bei schwerstkranken Patienten zu sein, ist für Außenstehende kaum vorstellbar. Das ist körperlich sehr anstrengend und nach vier Stunden intensiver Pflege an einem Covid-Patienten, fühlt man sich wie im eigenen

Auch die emotionale Belastung ist sehr hoch, da viele Patienten keinen Besuch bekommen können.

Saft gebadet. Oft hat man keine Möglichkeit, kurz etwas zu trinken. Auch die emotionale Belastung ist sehr hoch, da viele Patienten leider wochenlang auf Station liegen und in dieser Zeit keinen Besuch bekommen können. Da muss man sowohl die Patienten als auch die Angehörigen trösten. Auch die Sterbebegleitung muss von uns komplett übernommen werden. Ich bin stolz, ein so tolles Pfllegeteam zu haben. Durch den guten Zusammenhalt konnten wir bisher diese sehr schwierige Zeit überstehen. Ich hoffe, dass sich die Situation bald wieder normalisiert.



Joachim Ege

Projektleiter Technik
Zentralverwaltung Ehingen

Knapp sechs Wochen nach meinem Start in der Technikabteilung kam der erste Corona-Lockdown. Zu diesem Zeitpunkt waren mir noch nicht alle internen Abläufe bekannt. Es waren Zusatzarbeiten notwendig, über jede weitere helfende Hand war man dankbar und die Zeit für Erklärungen und Einarbeitung war nicht vorhanden, ich musste sozusagen im kalten Wasser schwimmen lernen.

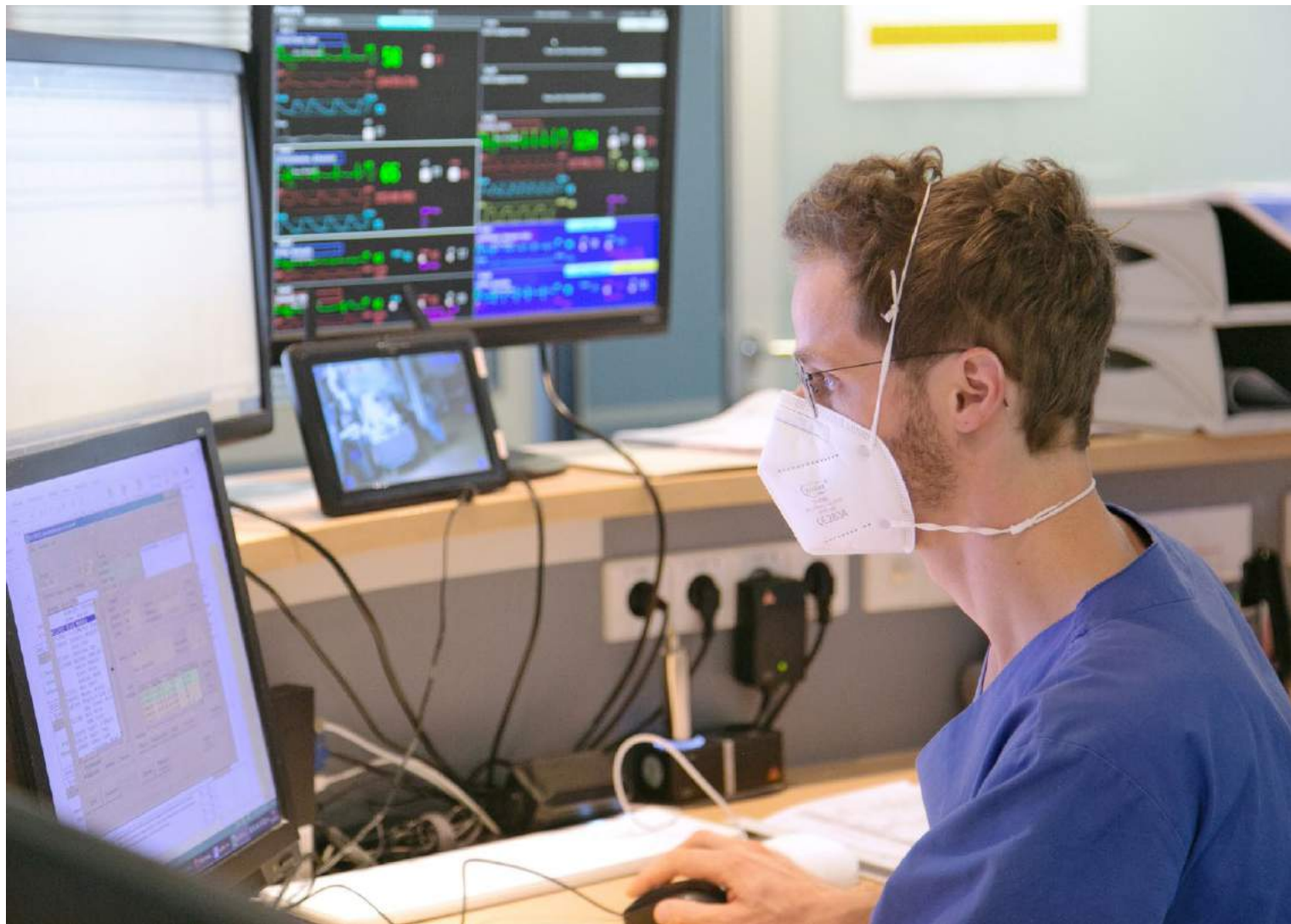
Ostern 2020 war die halbe Abteilung in Quarantäne.

Wir mussten trotz Pandemie den Krankenhausbetrieb sicherstellen – unter anderem mit einem 2-Schicht-Betrieb des Technischen Dienstes. Durch räumliche und personelle Trennung blieben wir stets handlungsfähig und konnten Sonderaufgaben zügig umsetzen. Das kam uns auch zugute, als an Ostern 2020 die Hälfte des Teams in Quarantäne musste. Hier war ein weiterer Vorteil, dass alle Mitarbeiter durch das neue rollierende System alle Liegenschaften betreuen konnten.

Ich übernahm schneller als geplant die Koordination der Mitarbeiter des Technischen Dienstes und Fremdfirmen. Schnelles Handeln war erforderlich. Wir bauten z. B. provisorische Schleusen, obwohl klar war, dass bald die richtigen kommen, aber oft waren Stunden entscheidend. Daneben ging es um die Einrichtung einer provisorischen Triage in der Eingangshalle, aber auch um viele weitere Dinge: Sind die Notausgänge alle erreichbar, müssen Schlösser getauscht werden, wo kann schnell zusätzlicher Lagerplatz für Masken geschaffen werden etc. Auch Hygienemaßnahmen waren ein großes Thema. Hier wurden wir ganz toll vom Reinigungsdienst unterstützt.

Es gab bereichsübergreifend einen sehr starken Zusammenhalt, alle haben an einem Strang gezogen. Das war entscheidend, denn die anderen Aufgaben der Haustechnik fielen ja nicht weg. Dazu kamen Lieferschwierigkeiten z. B. bei Desinfektionsspendern, die einfache Aufträge zeitaufwändig machten. Mittlerweile bewältigen wir die neuen Aufgaben routiniert. Mein Wunsch ist, dass wir das Gemeinschaftsgefühl in den Arbeitsalltag integrieren.





Blaubeuren

Viszeralchirurgie

Unfallchirurgie/Orthopädie

Innere Medizin/Gastroenterologie

Gynäkologie/Geburtshilfe

Hals-Nasen-Ohren

Anästhesie

Intensivstation



Partner

- Schlaflabor
- Radiologie mit CT + MRT
- Facharztpraxen
- Sanitätshaus
- medizinische Dienstleister



Partner

- Ambulanter Pflegeservice
- Fitness- und Gesundheitsstudio mags
- diverse Kooperationspartner

Langenau

Fachlinik für Innere Medizin

Ambulantes OP-Zentrum



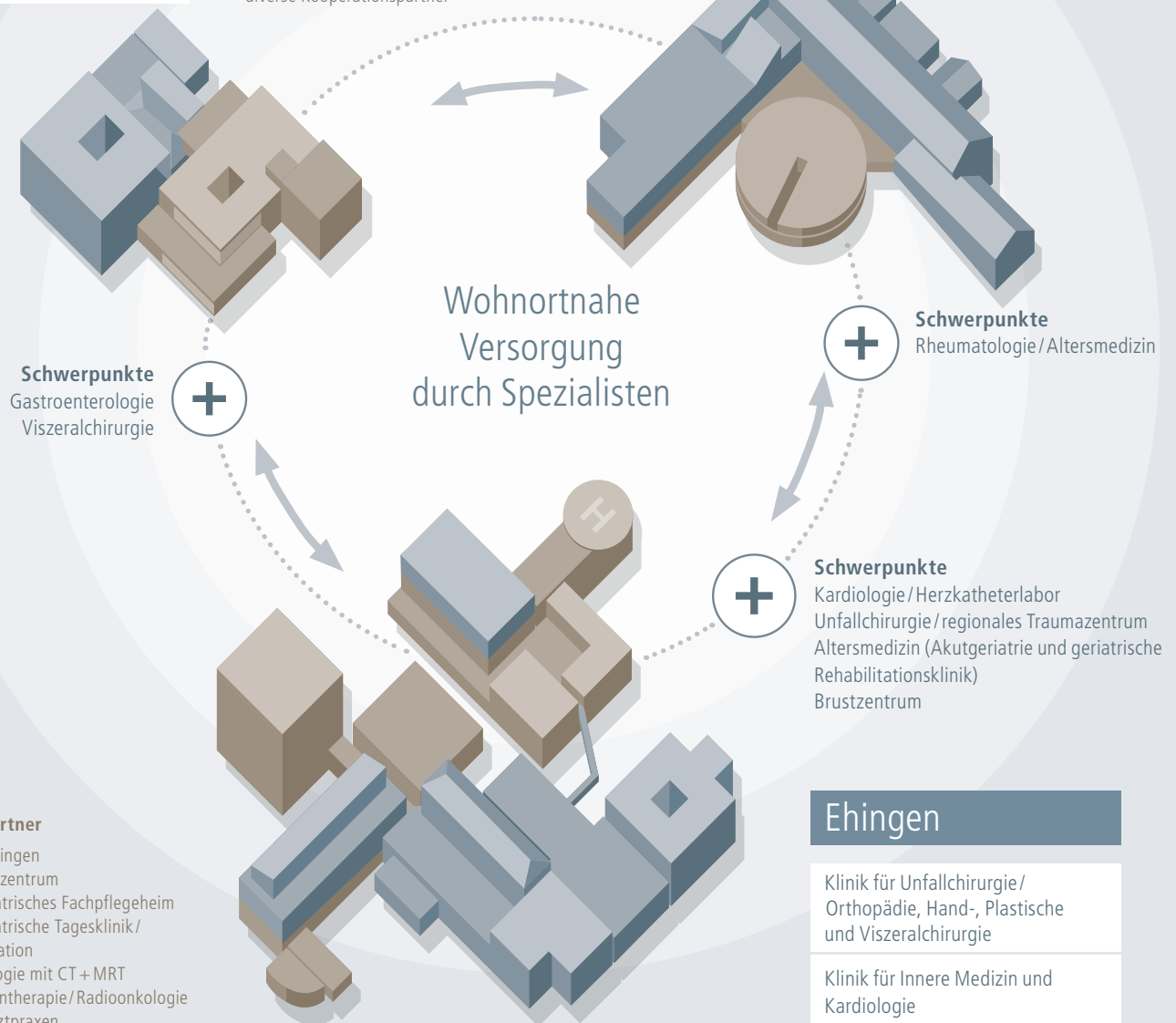
Partner

- Phlebologische Klinik
- mvz Langenau
- Facharztpraxen
- Sanitätshaus
- medizinische Dienstleister



Partner

- Ambulanter Pflegeservice
- Fitness- und Gesundheitsstudio Cardio Plus



Partner

- mvz Ehingen
- Dialysezentrum
- Psychiatrisches Fachpflegeheim
- Psychiatrische Tagesklinik/Akutstation
- Radiologie mit CT + MRT
- Strahlentherapie/Radioonkologie
- Facharztpraxen
- Sanitätshaus
- medizinische Dienstleister



Partner

- Ambulanter Pflegeservice
- Seniorenzentrum
- Fitness- und Gesundheitsstudio S29

Geriatrische
Rehabilitationsklinik

Ehingen

Klinik für Unfallchirurgie/
Orthopädie, Hand-, Plastische
und Viszeralchirurgie

Klinik für Innere Medizin und
Kardiologie

Klinik für Allgemeine Innere Medizin
und Geriatrie

Frauenklinik

Urologie

Anästhesie

Intensivstation

Seniorenzentren und Tagespflege



& mehr
Anbindung an das Zentrum
für Medizin, Pflege und
Soziales Laichingen

Laichingen

81 Pflegeplätze auf
4 Wohnbereichen

Tagespflege



& mehr
21 barrierefreie Seniorenwohnungen
Café an der Blau
Frisör
Physiotherapeutische Praxis

Blaustein

84 Pflegeplätze auf
6 Wohnbereichen

Tagespflege

Schelklingen

66 Pflegeplätze auf
4 Wohnbereichen

Tagespflege (in Kooperation)



& mehr
11 barrierefreie Seniorenwohnungen
Café-Restaurant Vis-à-vis
Corpus – Praxis für Physiotherapie
Praxis für Allgemeinmedizin

Wiblingen

90 Pflegeplätze auf
6 Wohnbereichen



& mehr
13 barrierefreie
Seniorenwohnungen
Café Atrium
Frisör

Ehingen

80 Pflegeplätze auf
5 Wohnbereichen



& mehr
Anbindung an das
Gesundheitszentrum Ehingen
mit einer Vielzahl an
ambulanten, stationären und
weiteren Angeboten

Erbach

76 Pflegeplätze auf
5 Wohnbereichen

Tagespflege (in Kooperation)



& mehr
Café Schlossblick
Frisör

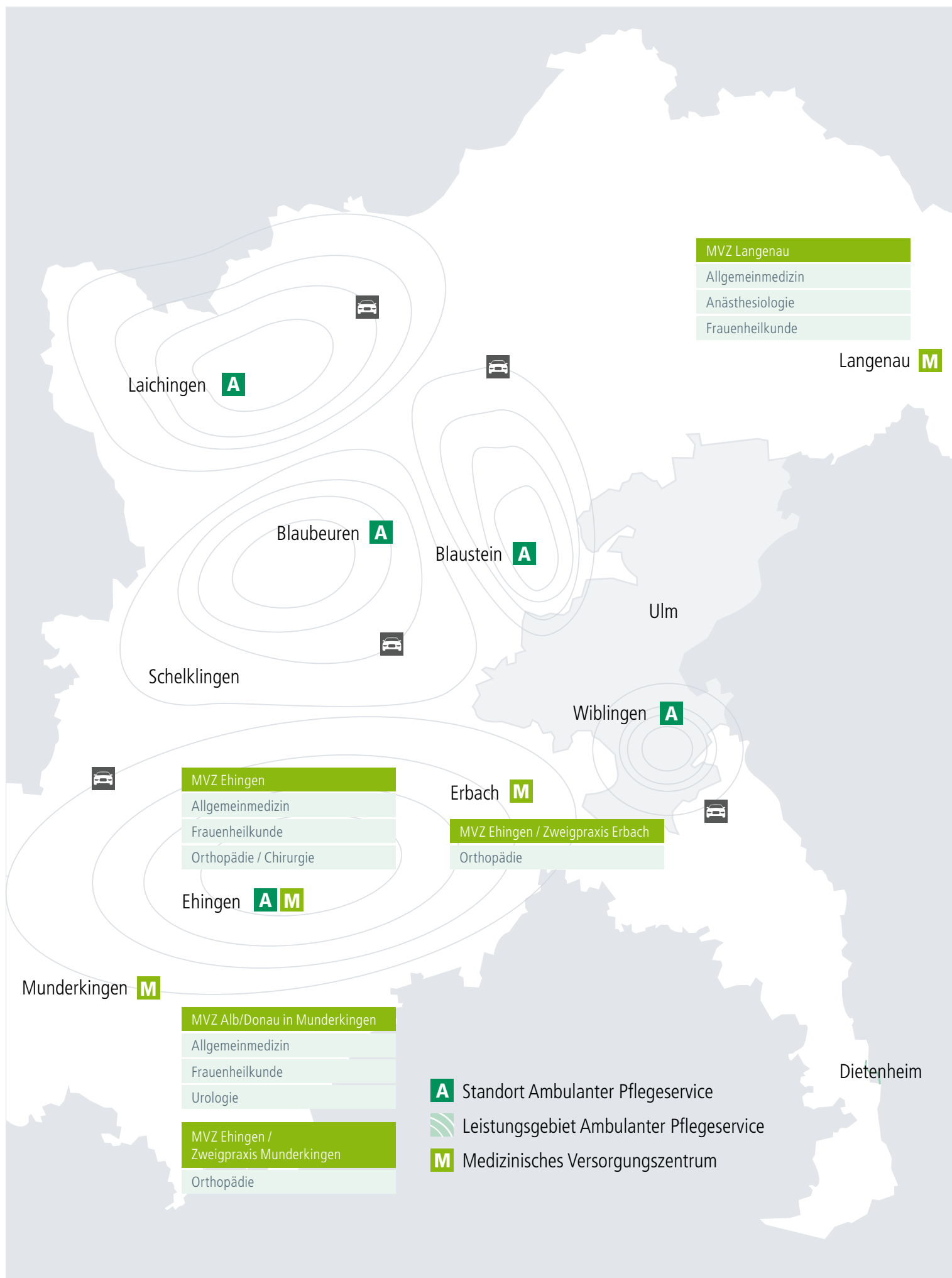
Dietenheim

64 Pflegeplätze auf
4 Wohnbereichen

Tagespflege (in Kooperation)



& mehr
Café unter der Linde
Frisör





- G** Gesundheitszentrum und Alb-Donau Klinikum
- Z** Zentrum für Medizin, Pflege und Soziales
- S** Seniorenzentrum
- T** Tagespflege
- A** Ambulante Pflege
- M** Medizinisches Versorgungszentrum
- B** Gebäude der Kreisbaugesellschaft mbH Alb-Donau

Standorte

Gesundheit

**ADK GmbH für
Gesundheit und Soziales**
Hopfenhausstraße 2
89584 Ehingen
Tel. 07391 586-5401

Alb-Donau Klinikum

Blaubeuren
Ulmer Straße 26
89143 Blaubeuren
Tel. 07344 170-0
blb@adk-gmbh.de

Ehingen
Spitalstraße 29
89584 Ehingen
Tel. 07391 586-0
ehi@adk-gmbh.de

Langenau
Karlstraße 45
89129 Langenau
Tel. 07345 891-0
lan@adk-gmbh.de

**Geriatrische
Rehabilitationsklinik Ehingen**
Spitalstraße 29
89584 Ehingen
Tel. 07391 586-5555

MVZ Alb/Donau
Schillerstraße 14
89597 Munderkingen
Tel. 07393 95433-0

MVZ Ehingen
Spitalstraße 29
89584 Ehingen
Tel. 07391 586-58030

**Hausärztliche Zweigpraxis
Ehingen**
Müllerstraße 3
89584 Ehingen
Tel. 07391 586-58060

**Orthopädische Zweigpraxis
Erbach**
Erlenbachstraße 34
89155 Erbach
Tel. 07391 586-58030

**Orthopädische Zweigpraxis
Munderkingen**
Schillerstraße 14
89597 Munderkingen
Tel. 07391 586-58030

MVZ Langenau
Karlstraße 45
89129 Langenau
Tel. 07345 8913500
info@mvz-langenau.de

Zentren für Medizin, Pflege und Soziales

Laichingen
Feldstetter Straße 64
89150 Laichingen
Tel. 07333 802-0
info.laichingen@adk-gmbh.de

Munderkingen
Schillerstraße 14
89597 Munderkingen
Tel. 07393 95433-0

Pflege

**Pflegeheim GmbH
Alb-Donau-Kreis**
Hopfenhausstraße 2
89584 Ehingen
Tel. 07391 586-5494

Seniorenzentren

Seniorenzentrum Blaustein
Boschstraße 6
89134 Blaustein
Tel. 07304 92830-0
info@seniorenzentrum-blaustein.de

Seniorenzentrum Dietenheim
Illertisser Straße 11
89165 Dietenheim
Tel. 07347 95775-0
info@seniorenzentrum-
dietenheim.de

Seniorenzentrum Ehingen
Hopfenhausstraße 6
89584 Ehingen
Tel. 07391 586-770
info@seniorenzentrum-
ehingen.de

Seniorenzentrum Erbach
Brühlstraße 21
89155 Erbach
Tel. 07305 9266-0
info@seniorenzentrum-
erbach.de

Seniorenzentrum Laichingen
Feldstetter Straße 64
89150 Laichingen
Tel. 07333 802-0
info@seniorenzentrum-
laichingen.de

Seniorenzentrum Schelklingen

Marktstraße 20
89601 Schelklingen
Tel. 07394 93344-0
info@seniorenzentrum-schelklingen.de

Seniorenzentrum Wiblingen

Kapellenstraße 9
89079 Wiblingen
Tel. 0731 977446-0
info@seniorenzentrum-wiblingen.de

Ambulanter Pflegeservice GmbH ADK

Standort Blaubeuren

Ulmer Straße 26
89143 Blaubeuren
Tel. 07344 170-6110
aps.blaubeuren@adk-gmbh.de

Standort Blaustein

Boschstraße 6
89134 Blaustein
Tel. 07304 92830-999
aps.blaustein@adk-gmbh.de

Standort Ehingen

Spitalstraße 29
89584 Ehingen
Tel. 07391 586-5586
aps.ehingen@adk-gmbh.de

Standort Laichingen

Feldstetter Straße 64
89150 Laichingen
Tel. 07333 802-158
aps.laichingen@adk-gmbh.de

Standort Ulm-Wiblingen

Kapellenstraße 9
89079 Ulm-Wiblingen
Tel. 0731 36088-92
aps.ulm@adk-gmbh.de

Bauen

Kreisbaugesellschaft

mbH Alb-Donau
Hopfenhausstraße 2
89584 Ehingen
Tel. 07391 586-5972
kreisbau@adk-gmbh.de

Mehr

Restaurants & Cafés

Hopfenhaus Restaurant

Spitalstraße 29
89584 Ehingen
Tel. 07391 586-5730

Café mokka

Spitalstraße 29
89584 Ehingen
Tel. 07391 586-5248

Restaurant/Café Bistro 26

Ulmer Straße 26
89143 Blaubeuren
Tel. 07344 170-6240

Restaurant/Café Rondo

Karlstraße 45
89129 Langenau
Tel. 07345 891-3231

Café an der Blau

im Seniorenzentrum Blaustein
Boschstraße 6
89134 Blaustein

Café unter der Linde

im Seniorenzentrum Dietenheim
Illertisser Straße 11
89165 Dietenheim

Café Schlossblick

im Seniorenzentrum Erbach
Brühlstraße 21
89155 Erbach

Café Atrium

im Seniorenzentrum Wiblingen
Kapellenstraße 9
89079 Wiblingen

Fitness- und Gesundheitsstudios

mags

Ulmer Straße 26
89143 Blaubeuren
Tel. 07344 170-6170
info@mags-studio.de

S29

Spitalstraße 29
89584 Ehingen
Tel. 07391 586-5229
info@s29.de

Cardio Plus

Karlstraße 45
89129 Langenau
Tel. 07345 891-3460
info@cardio-plus.de

Corpus

Praxis für Physiotherapie
Marktstraße 20
89601 Schelklingen
Tel. 07394 93344-120

Ausbildung

ADKmie

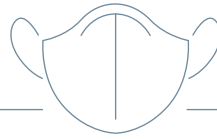
für Medizin und Pflege

Hopfenhausstraße 2
89584 Ehingen
Tel. 07391 586-5463
b.jaeger@adk-gmbh.de

Berufsfachschule Pflege

der ADKmie

Mühlweg 11
89584 Ehingen
Tel. 07391 586-5508
bfs@adk-gmbh.de



89.670 FFP2-Masken

wurden 2020 verbraucht (2019: 960),
zusätzlich 440.229 OP-Masken (2019: 128.793).

Hinweis

Das in diesem Dokument verwendete generische Maskulinum bezieht sich immer zugleich sowohl auf weibliche als auch auf diverse Geschlechtsidentitäten.

Impressum

Herausgeber

ADK GmbH für Gesundheit und Soziales
Hopfenhausstraße 2, 89584 Ehingen
Tel. 07391 586-5401
Fax 07391 586-54122
info@adk-gmbh.de
www.adk-gmbh.de

Geschäftsbericht im Internet

www.adk-gmbh.de > Unternehmen > Jahresberichte

Gestaltung

Bertsche Spiegel, Ulm
Fotos: ADK GmbH für Gesundheit und Soziales

© ADK GmbH für Gesundheit und Soziales
Ehingen, 2021

Wir haben uns das Ziel gesetzt, den Bürgerinnen und Bürgern im Alb-Donau-Kreis ein umfassendes Spektrum an Gesundheitsdienstleistungen zu bieten. Dazu gehören Prävention, ambulante und stationäre Krankenversorgung und Rehabilitation, aber auch ambulante und stationäre Altenhilfe in unseren Seniorenzentren, Tagespflegeeinrichtungen, dem ambulanten Pflegeservice sowie in den Seniorenwohnanlagen, Dienstleistungszentren und Wohneinheiten.